

## Einleitung.

Über das Leben des Johannes Kamateros, — nach dem Cod. Vindob. phil. gr. 108 fol. 303<sup>v</sup> *Ἰωάννης ὁ Καματηρός* —, schrieb ausführlich Miller in *Notices et extraits des mss.* Bd. 23 II (1872) p. 48, gestützt auf die *ἱστορία* des Niketas Choniates, welcher (p. 355 der Bonner Ausgabe) erzählt, Joh. Kamateros habe nach dem Tode Alexios' II. 1183 dessen Leiche mit Theodoros Chumnos ins Meer geworfen, und er sei später Erzbischof der Bulgaren geworden (. . . τῆς ἀλιάδος . . . δυνὸν ἀναγομένης ἀνδράσι . . . δηλαδή τῷ ἐπὶ τοῦ κανικλείου Ἰωάννῃ τῷ Καματηρῷ, ὃν καὶ ὕστερον ἀρχιποιούμενα ἢ τῶν Βουλγάρων προεδρεύουσα ἔλαχε, καὶ Θεοδώρῳ τῷ Χοῦμνῳ . . .). Ausser dieser spärlichen Nachricht, dass er Staatssekretär (ἐπὶ τοῦ κανικλείου) und später Erzbischof gewesen, besitzen wir noch eine Andeutung seiner zweifachen Würde im Index des Cod. Vindob. 108, fol. 24<sup>v</sup>: τοῦ κανικλείου ἐπισκόπον, sowie einen von Michael Italikos (nach M. Treu B. Z. IV (1895) 11) an Kam. gerichteten Brief ohne Titel, wo die Sehnsucht nach dem Adressaten ausgedrückt wird (. . . φθονῶ τοῖς Βουλγάροις τοῦ τοσοῦτον φωτός . . .), ediert von Cramer, *Anecd. Oxon.* III, p. 191 ff. Nr. 23.

Dieser Kamateros nun hat zwei astrologische Werke seinem Gönner Kaiser Manuel Komnenos (1143—80) gewidmet; das erste ist ein astrologisches Lehrgedicht in 1351 sechsfüssigen Jamben *Περὶ ζωδιακοῦ κύκλου καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων τῶν ἐν οὐρανῷ*, ediert 1872 von Miller a. a. O.; zweitens ein bisher unediertes astrologisches Lehrgedicht in mindestens 4107 Versen, mehr populären Inhalts, in mittelgriechischer Sprache und in 15 silbigen (politischen) Versen abgefasst; Widmung im Titel des Codex V fol. 303<sup>v</sup> *Πρὸς βασιλέαν Ἐμμανουὴλ τὸν Κομνηνόν*. Das letztere, noch ungedruckte und sehr reichhaltige Werk zu behandeln wird im folgenden meine Aufgabe sein.

### Die Handschriften.

Bis jetzt sind 4 Codices bekannt:

1. P = Parisinus 2419.
2. V = Vindob. gr. phil. 108.
3. M = Venetus Marcianus 334.
4. B = Baroccianus 194.

1. Der Codex Parisinus, eine Papierhandschrift des 13. Jahrhunderts, von 342 Blättern (Schriftfläche 29 × 20 cm), den ich im Sommer 1901 in der Bibliothèque Nationale zu Paris benützte, fällt auf durch ungewöhnliche Grösse und Dicke (Blattfläche 41 × 31 cm). Er enthält 5 Kapitel des astrologischen Opus, cf. Heph. p. 17 f.

1. fol. 106<sup>v</sup>—107<sup>v</sup> *ὁ πρῶτος οἶκος κέλληται* etc. = Vers 2767—2952, dem Kamateros mit Namen zugeschrieben cf. Miller a. a. O. p. 48, wo „fol. 106<sup>v</sup>“ zu lesen ist statt „1061<sup>v</sup>“.
2. fol. 70<sup>r</sup>—<sup>v</sup> *ὁρθῶς μὲν* etc. = Vers 2335—2353.
3. fol. 98<sup>v</sup>—99<sup>r</sup> *λέξομεν δὲ καὶ σχήματα* = Vers 3103—3161.
4. fol. 99<sup>r</sup> = *τῆς δὲ Σελήνης λέξομεν* = Vers 3162—3202.
5. fol. 99<sup>r</sup>—100<sup>v</sup> *περὶ κομητῶν* = Vers 3203—3413.

2. Der Cod. Vindobonensis gr. phil. 108 nach Nessel, 141 nach Lambeck, eine Papierhandschrift des XIII. Jahrh. (nach Dr. Boll, Beiträge p. 84), in Quart, Schriftfläche 20 × 14,5 cm, von 371 Blättern, die nur astrologische Traktate enthalten; sehr kleine Kursivschrift. Von der ersten Hand kommen fol. 181<sup>v</sup>—182<sup>v</sup>, 221<sup>r</sup>—303<sup>v</sup>, 333<sup>r</sup>—Schluss in Betracht, mit mehr Kürzungen und weniger Accenten; von der zweiten Hand ist vom Werke des K. nur fol. 180<sup>v</sup>—181<sup>v</sup>, 303<sup>v</sup>—333<sup>r</sup> geschrieben. Jota subscriptum fehlt durchwegs, die Interpunktion meistens; die fortlaufend geschriebenen Verse sind fast stets durch Doppelpunkte getrennt.

Nach dem Index des V gehören zu diesem Werk des K. die Kapitel *κα'* fol. 197<sup>v</sup>, *λε'* fol. 221<sup>r</sup> ff., *λζ'* fol. 223<sup>v</sup>—224<sup>r</sup>, *νε'* fol. 234<sup>r</sup> (teilweise), *ρξζ'* fol. 303<sup>v</sup> ff., *ρξη'* fol. 325<sup>v</sup>, *ρο'* fol. 326<sup>r</sup>, *ροα'*—*ροα'* fol. 326<sup>r</sup>—331<sup>v</sup>, *ροπε'*—*ροβ* 333<sup>r</sup>—338<sup>v</sup>, *ρορη'* 341<sup>v</sup>—342<sup>r</sup>, und auch *ιβ'* 180<sup>v</sup>—182<sup>v</sup>. Das Hauptkriterium für die Dazwischenstehenden, meist anonymen Kapitel bot das Versmass; die zugehörigen Teile sind sämtlich in 15-Silbern abgefasst, das Dazwischenstehende deutlich als Prosa und Trimeter zu erkennen. Das Blattornament fol. 303<sup>v</sup> deutet den Anfang an. Ausserdem finden sich noch 17 Konstruktionen, meist die *ῥοια* darstellend. Im Index des V fol. 27<sup>v</sup> findet sich die Notiz: *ρξζ' Ἰω τοῦ καματηροῦ ἐν τοῖς ἰβ' ζῶδις διδασκαλία θανατοία*.

3. Der Cod. Ven. Marcianus 334, saec. XIV, hat nur Oktavgrösse (16,5 × 12 cm). Die 212 Blätter enthalten ebenfalls nur Astrologisches, darunter auch fol. 127 ff. das edierte Werk des K.; fol. 93<sup>r</sup>—98<sup>r</sup> steht ein Teil (322 Verse) des unedierten, anonym und ohne Titel, fortlaufend, jedoch meist mit Verspunkten geschrieben; die Buchstaben sind sehr klein, jedes vierte Wort durchschnittlich ist gekürzt; im Catalogus Codicum Astrologorum II Venetorum, Brüssel 1898, p. 28 ff. sind die Kapitel *ρλ'*—*ρμ'* richtig dem K. zugeschrieben. Im Cod. M wiederholen sich nur 5 Kapitel des V. Wir haben also für fünf Kapitel des M mehrfache Überlieferung:

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 1. <i>περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς</i> | <i>Μ ρλ'</i> = V <i>ρQ'</i> 1725—39.    |
| 2. <i>περὶ γάμων</i>             | <i>Μ ρλα'</i> = V <i>ρο'</i> 1789—1814. |

3. *περὶ νόσων (ἀσθενούντων V)* *M ρλβ'* = *V ροα'* 1815—47.  
 4. *περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων* *M ρλβ'* = *V ρQη'* 1848—66.  
 5. *περὶ καταρχῶν P* = *M ρλθ'* = *V ρογ'* 2335—2353.

4. Der Cod. Baroccianus 194 in Oxford, saec. XV., in Folio, den ich im Sommer 1901 in München benützte, (Schriftfläche 21,5 × 15 cm), meist 39 Zeilen; er enthält 180 fol., genauer 182, da 89 und 163 doppelt gezählt sind. Er enthält fol. 87<sup>v</sup>—90<sup>r</sup> (Mitte) folgende Teile der *ἀστρολογία* des K, allerdings anonym, in folgender Reihe (im ganzen 728 Verse):

1. <*περὶ φαντασίας τῆς Σελήνης*> (deckt sich teilw. mit P V) 3103—3161.
2. *περὶ φαντασιῶν Σελήνης* (= P V) 3162—3202.
3. *περὶ προσώπων τῶν πέντε πλανήτων* 2002—16.
4. *εἰς ἃ ἐπιβλέπουσι μέρη τοῦ σώματος* 2017—35.
5. *ποίας ἡμέρας καὶ νύκτας καὶ ὥρας ἕκαστον τούτων δεσπόζει* 2086—2124.
6. *περὶ ἀυξήσεως καὶ ἐλαττώσεως τοῦ νυχθημέρου* (= ἕτερον *περὶ ὄροσκόπου V*) 2125—38.
7. [*καὶ*] *περὶ ὥρας ἀστέρων* (V) 2139—52.
8. *περὶ τῶν ἀνατελλουσῶν καὶ δνομένων μερῶν τοῦ ζῳδιακοῦ* (nur 7 Verse 3062—3066 und 3101—2; V).
9. *περὶ τῶν γινομένων καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐν τῷ πόλῳ [μηνῶν]*. 3414—3750.
10. *περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου θέσεως (χρήσεως V)* 2153—85.
11. *περὶ τῆς δυνάμεως* (V ganz) 2186—94 und 2245—48.
12. *περὶ τοῦ ὄροσκόπου* (V) 2249—60.
13. *περὶ τοῦ μεσουρανήματος καὶ δύνοντος* (V) 2261—92.
14. *περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς* (MV) 1725—39.
15. *περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας* (M) 1740—56.
16. *περὶ ἀποδήμων* nur 1757, in M ganz, 1757—88.

Über die daraus von Wachsmuth im Lydus p. 24 Anm. 5—15 zitierten Verse cf. Seite 20 meiner Abhandlung. Soviel über die Handschriften.

Die Anordnung des ganzen Werkes ist ähnlich wie bei Hephaestion; die erste Hälfte ist die astrologische Behandlung des Tierkreises —1724, die zweite enthält eine bunte Sammlung astrologischer, astronomischer, meteorologischer und ethnographischer Traktate, die ich möglichst im Anschlusse an die Reihenfolge der Kapitel in den Codices zusammenstellte; die ursprüngliche Anordnung ganz herzustellen dürfte unmöglich sein. Meine Arbeit soll sich nun in zwei Hauptteile gliedern: zuerst will ich die Quellen des K. untersuchen, im zweiten Abschnitt sollen die wichtigsten Erscheinungen in der Sprache des Autors behandelt werden.